

Eure IG Metall wünscht Euch erholsame Feiertage und ein erfolgreiches 2012!

Die Metall-Tarifrunde 2012 startet Nichts zu verschenken



Geschenke gibt's zu Weihnachten, aber nicht in der Tarifrunde. In ersten Gesprächen mit der IG Metall traten die Arbeitgeber beinhart auf. Unsere Themen hätten sie am liebsten ignoriert:

Unbefristete Arbeitsverträge für alle nach erfolgreicher Ausbildung, eine Einstiegsqualifizierung für leistungsschwächere Jugendliche sowie Regulierung und mehr Mitbestimmung bei der Leiharbeit.

Über die Geldforderung wird jetzt in den Betrieben diskutiert. Die Tarifkommission beschließt darüber am 23. Februar 2012. Der Fall ist klar: Die Arbeitgeber haben nichts zu verschenken. Wir auch nicht!



Jetzt geht's los!
Im Fokus der Tarifkommissionen:
Perspektiven für die Jugend

Dafür streiten wir in der Tarifrunde 2012

1. Mehr Geld für uns

Ein kräftiges Plus beim Entgelt muss kommen. Die konkrete Forderung wird die Tarifkommission am 23. Februar 2012 beschließen.

2. Übernahme unbefristet

Bisher werden Ausgebildete für mindestens zwölf Monate übernommen. Die IG Metall will die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung.

3. Einstiegsqualifizierung

Die IG Metall will in einem Tarifvertrag die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit schwächeren Lernergebnissen verbessern. Wir fordern faire Chancen für alle.

4. Leiharbeit regeln

Leiharbeit muss geregelt und fair bezahlt werden. Über Volumen, Dauer, Einsatzbereiche und Auswahlkriterien müssen Betriebsräte mehr mitbestimmen.

5. Werkverträge begrenzen

In den Betrieben dürfen Werkverträge nicht überhand nehmen. Wir fordern deshalb bessere Informations- und Mitwirkungsrechte für unsere Betriebsräte.

Übernahme aller Ausgebildeten – und zwar unbefristet! Diese Forderung bestimmte die Diskussion der IG Metall-Tarifkommissionen für Berlin, Brandenburg und das Tarifgebiet III im Dezember in Berlin.

Denn was in der Stahlindustrie gelungen ist, muss auch in der Metall- und Elektroindustrie möglich sein, hieß es in vielen Wortmeldungen. Damit ist klar: Ohne unbefristete Übernahme geht diese Tarifrunde nicht zu Ende.

Die IG Metall ist dazu bereits mit den Arbeitgebern vom Verband der Metall- und Elektroindustrie im Gespräch. „Beinhart“ zeigten sie sich, berichtete Klaus Helmerichs, Tarifsekretär der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. Statt sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, hätten die regionalen Arbeitgeber die Argumentation von Gesamtmetall 1:1 übernommen, nicht ansatzweise war eine Bereitschaft zum Konsens mit der Gewerkschaft zu erkennen. „In den Betriebs- und Jugendversammlungen sowie bei weitergehenden Aktivitäten gilt es



nun, die Themen der Tarifrunde aufzugreifen und vor Ort offensiv Lösungen einzufordern“, sagte

Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Die von der IG Metall angeregten Jugendvoten seien eine gute Möglichkeit, die Forderungen der jungen Generation nach guter Arbeit und einer gesicherten Perspektive für sich und ihre Familien zu unterstreichen.

Wie sehr dieses Problem die junge Menschen beschäftigt, wurde bei einem Podiumsgespräch in der Tarifkommissionssitzung deutlich. Die Lage ist in Wahrheit viel weniger proble-



matisch, als es die Arbeitgeber behaupten, sagte **Klaus Helmerichs** vom IG Metall-Vor-

stand. 75 Prozent aller Auszubildenden werden nach ihrer Ausbildung unbefristet übernommen – entweder sofort oder nach Ablauf der bislang tarifvertraglich vereinbarten Übernahmefrist von einem Jahr. Die verbleibenden 25 Prozent haben von sich aus den Arbeitgeber gewechselt oder ein Studium aufgenommen, sind nach Ablauf der Ein-Jahres-Frist nur befristet oder gar nicht übernommen worden. Da erhebt sich die Frage: Warum können die Firmen nicht alle Ausgebildeten unbefristet über-



nehmen? **Carmen Bahlo**, Betriebs-

ratsvorsitzende bei ZF

Brandenburg, berichtete über eine erfolgreiche Jugendaktion für die unbefristete Übernahme aller Ausgebildeten auf der jüngsten Betriebsversammlung. „Es ist wichtig, auch die Ausbilder für diese



Jugend streitet für unbefristete Übernahme: Auf der Betriebsversammlung bei ZF Brandenburg

Aktion ist die richtige Antwort auf die Verweigerungshaltung der Metall-Arbeitgeber.

Die Themen, die uns auf den Nägeln brennen, wollen sie am liebsten ignorieren. Also machen wir Druck in jedem einzelnen Betrieb. Organisiert Aktionen: Startet überall das Jugendvotum für die Übernahme. Stimmzettel gibt es unter

[www.igmetall-bbs.de/Operation Übernahme](http://www.igmetall-bbs.de/Operation_Übernahme)

Macht die Leiharbeit zum Thema in der Firma. Sorgt dafür, dass für diese Arbeitskräfte im Betrieb Besservereinbarungen abgeschlossen und wirksam werden.



Forderung zu gewinnen, da sie teilweise vom Arbeitgeber dagegen in Stellung gebracht werden“, sagte sie. **Lennart Kunde**,

Betriebsratsvorsitzender im Siemens Gasturbinenwerk Berlin kündigte an, auf der kommenden Betriebsversammlung das Thema Jugend und Übernahme in den Mittelpunkt zu stellen.

Andy Deininger, Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei



Osram, betonte: „Wir Jungen schätzen es sehr, wie uns die älteren Kolleginnen und Kollegen unterstützen.“ Die demografische Situation spitzt sich in vielen Betrieben zu, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. Vor diesem Hintergrund strebe die IG Metall einen Tarifvertrag zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit an, der sich bereits in Baden-Württemberg gut bewähre. „Da in den kommenden Jahren viele geburtenstarke Jahrgänge ausscheiden werden, können sich die Unternehmen nicht mehr nur die Leistungstarken für ihre Ausbildungsgänge aussuchen“, so Höbel. Auch anderen Jugendlichen müssten Chancen in gewerblich-technischen Berufen eröffnet werden.

Mit der zweiten qualitativen Forderung – mehr Mitbestimmung für Betriebsräte in den Einsatzbetrieben von Leiharbeitskräften – werden sich die Tarifkommissionen auf ihrer Sitzung im Januar beschäftigen.

Ebenfalls im Januar steht in den Betrieben die Diskussion über wirtschaftliche Rahmendaten und die Höhe der Entgeltforderung auf der Tagesordnung. Zum Abschluss unterstrich Olivier Höbel, nun sei es wichtig, unseren guten Argumenten durch konkrete betriebliche Aktionen Nachdruck zu verleihen.